

Die Textilindustrie leidet unter globalem Konjunkturtief
**Kostendruck führt zu weltweiter Restrukturierung /
Regierungen fördern Modernisierung der Branche**

Köln (gtai) - Die Weltwirtschaftskrise hat Ende 2008 auch die Textilindustrie erreicht. Die Regierungen halten dem Abwärtstrend mit diversen Maßnahmen entgegen und fördern vor allem die Modernisierung und den Ausbau des Maschinenparks. Die Branche unterliegt zudem einem anhaltenden Restrukturierungsprozess, der viele Unternehmen auf ein höheres Qualitätsniveau oder den Bereich der technischen Textilien umsatteln lässt. Ressourcenschonende und energiesparende Fertigungsprozesse dürften in Anbetracht des Kostendrucks und gesetzlicher Vorschriften in den Industrieländern an Bedeutung gewinnen.

Die Textilindustrie ist Ende 2008 in den Sog der globalen Wirtschaftskrise geraten, allen voran der Bekleidungssektor, der maßgeblich von der Nachfrage auf dem europäischen, amerikanischen und japanischen Markt abhängt. Zahlreiche Betriebe weltweit haben mit Entlassungen reagiert oder mussten ihre Tore bereits ganz schließen. Die exportorientierten asiatischen Länder haben besonders gravierende Absatzeinbrüche erlitten und ihre Produktion deutlich heruntergefahren. Der führende Exporteur von Textilien, die VR China, konnte für das Gesamtjahr 2008 zwar noch einen Anstieg seiner Ausfuhren um 16,6% verzeichnen, jedoch gingen diese seit Beginn des 4. Quartals zurück. Auch andere Regionen sind von der schwachen Konjunktur betroffen. Die Türkei, zweitwichtigster Lieferant von Bekleidung für die EU-Märkte, verzeichnete 2008 einen Exportrückgang um 2,3% gegenüber dem Vorjahr.

Der Bereich der technischen Textilien hält Dank der Diversifizierung der Krise besser stand, denn nicht alle Abnehmerbranchen sind gleichermaßen betroffen. Schwer zu schaffen macht den Produzenten jedoch die schwindende Nachfrage aus der Automobilindustrie. Die Anbieter von Technologien für die Textilverarbeitung haben den Abschwung ebenfalls Ende 2008 zu spüren bekommen, besonders in Asien sind die Investitionen aufgrund der unsicheren Aussichten sowie des erschweren Zugangs zu Krediten zurückgegangen. Die deutschen Exporte von Näh- und Bekleidungsmaschinen verzeichneten im Gesamtjahr 2008 ein Minus von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Rangfolge der wichtigsten Exportnationen von Näh- und Bekleidungsmaschinen
(Werte in Mio. Euro, Veränderung in %)

Land	2005	2006	2007	2008	Veränderung 2008 ggü. 07
VR China	924,3	1.128,8	1.146,7	1.069,5	-7
Japan	941,8	905,4	785,0	580,4	-26
Deutschland	454,0	493,3	458,2	394,0	-14
Taiwan	428,3	376,4	303,9	264,2	-13
Italien	239,6	262,1	250,4	224,9	-10
USA	224,1	220,5	203,6	169,8	-17
Korea (Rep.)	207,3	222,9	179,2	146,4	-18

Quelle: VDMA Bekleidungs- und Ledertechnik

Aus einzelnen Ländern gab es Anfang 2009 jedoch auch schon wieder positive Signale: In Brasilien, größter Importeur deutscher Nähtechnik in Südamerika, verzeichnet die Bekleidungsindustrie bereits eine Erholung und nimmt laut lokalem Fachverband die Produktion wieder verstärkt auf. Impul-

se erhofft man sich auch von den branchenspezifischen Hilfsmaßnahmen einiger Regierungen. Portugal hat beispielsweise ein 850 Mio. Euro schweres Maßnahmenpaket für die Industriesparten Textilien, Bekleidung und Lederwaren auf den Weg gebracht. In China profitieren die Unternehmen von Steuervergünstigungen beim Kauf von Anlagegütern in Höhe von rund 1,6 Mrd. Euro sowie von Sondersubventionen.

Die Anforderungen an die Branche bezüglich Flexibilität, Geschwindigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung steigen seit Jahren stetig an. Die größte Herausforderung stellt jedoch der wachsende Kostendruck dar. Die Unternehmen haben darauf in der Vergangenheit mit der Verlagerung ihrer Fertigung in Niedriglohnländer reagiert. Inzwischen gehören Staaten wie die VR China, Vietnam, Indien und Bangladesch zu den führenden Herstellern von Bekleidung im unteren Preissegment. Dort wird überwiegend noch mit einfachen Fertigungsmethoden gearbeitet, der Automatisierungsgrad ist niedrig. Aufgrund der geringen Kosten des Faktors Arbeit sowie des fehlenden Know-hows bei großen Teilen der Belegschaft rentieren beziehungsweise eignen sich technologisch anspruchsvolle Anlagen zumeist nicht. Hinzu kommt, dass bei der Planung von Investitionen häufig kurzfristiger gedacht wird und somit eher Maschinen in Frage kommen, die sich rasch amortisieren. Viele Textilunternehmen arbeiten daher mit günstigen Geräten aus der weltweit führenden chinesischen Produktion.

Allerdings müssen sich auch die Hersteller preiswerter Textilien in Zukunft mit steigenden Qualitätsanforderungen der Abnehmer auseinandersetzen. In Indonesien wird die Umrüstung auf höherwertigere Anlagen mit staatlichen Krediten gefördert, und in Indien soll die Investitionstätigkeit der Unternehmen durch den Aufbau von Textilparks angeregt werden. Vietnam plant aktuell den Aufbau einer vollstufigen Fertigung vom Anbau von Baumwolle bis hin zum Finishing. Chancen für deutsche Exporteure könnten sich in Niedriglohnländern vorwiegend im Bereich der Gebrauchtmaschinen ergeben. Die Nachfrage nach hochwertigen, modernen Maschinen beschränkt sich in diesen Märkten noch auf große internationale Firmen, die inzwischen oft an allen Standorten weltweit mit denselben Produktionsmethoden arbeiten, sowie auf deren lokale Zulieferer. Diese unterliegen zumeist ähnlich strengen Kontrollen wie Unternehmen in Europa und müssen daher auch Standards bezüglich Umweltschutz und Arbeitssicherheit einhalten.

Deutsche Exporte von Näh- und Bekleidungstechnik in ausgewählte asiatische Länder
(Werte in Mio. Euro)

Land	2005	2006	2007	2008
VR China	22,2	30,4	25,2	20,9
Indien	25,1	19,9	24,5	19,9
Singapur	11,2	11,7	12,3	12,9
Hongkong, SVR	13,8	14,6	14,6	9,1
Japan	3,9	1,9	2,2	2,8
VAE	3,6	4,7	4,3	2,6
Sri Lanka	2,2	3,9	1,9	2,2
Israel	2,2	1,4	2,3	2,0
Thailand	2,1	4,0	1,7	1,9
Iran	1,9	14,5	5,0	1,8
Vietnam	1,5	4,8	3,3	1,8
Indonesien	1,6	1,5	1,5	1,7

Land	2005	2006	2007	2008
Korea (Rep.)	1,7	2,8	1,8	1,6
Taiwan	1,3	0,7	8,0	0,2

Quelle: VDMA Bekleidungs- und Ledertechnik

Im Bereich der Massenartikel können die meisten Schwellenländer aufgrund gestiegener Kosten nicht mehr mit der Konkurrenz aus asiatischen Niedriglohnländern mithalten. Sie durchlaufen aktuell einen Konsolidierungsprozess und suchen nach Bereichen mit höherer Wertschöpfung. Einige Produktionsstandorte, besonders in Asien und Osteuropa, konzentrieren sich verstärkt auf die Herstellung technischer Textilien, die sich bislang fest in amerikanischer und europäischer Hand befand. Unternehmen aus Korea (Rep.) beispielsweise planen trotz der Krise für die Jahre 2009 und 2010 Investitionen in neue Anlagen für dieses Segment, und die Regierung hat Fördermittel für entsprechende Forschung und Entwicklung bereitgestellt.

Andere setzen auf eine Qualitätssteigerung, so zum Beispiel die Türkei, die in den letzten Jahren der mit Abstand wichtigste Abnehmer deutscher Nähtechnik in Europa war. Die türkische Textilindustrie treibt außerdem den Aufbau eigener Marken voran und möchte zum globalen Produktionszentrum für den schnell wachsenden Markt von Öko-Textilien avancieren. Sie und andere europäische Textilstandorte profitieren zudem von der Nähe zu ihrem Hauptabnehmermarkt. Laut Brancheninformationen ist aktuell eine Tendenz erkennbar, die der Verlagerung in Niedriglohnländer entgegenwirkt: Viele Bekleidungsfirmen schätzen die kurzen Lieferfristen und die Reaktionsgeschwindigkeit, die sich aus der relativ geringen Entfernung ergeben. Langfristig steigende Kraftstoffpreise dürften die Transportkosten in Zukunft noch stärker ins Blickfeld rücken. Gerade für die Fertigung hochwertiger Kollektionen mit geringen Stückzahlen dürfte daher wieder vermehrt auf die europäischen Nachbarn zurückgegriffen werden.

Deutsche Exporte von Näh- und Bekleidungstechnik nach Osteuropa und in die Türkei
(Werte in Mio. Euro)

Land	2005	2006	2007	2008
Türkei	34,4	33,0	27,2	20,1
Polen	15,8	20,9	19,4	18,2
Russland	11,1	18,5	14,5	15,3
Rumänien	13,8	16,3	12,4	11,4
Schweiz	8,2	8,9	8,3	10,8
Tschechien	11,2	12,3	13,8	10,2
Ungarn	5,8	5,7	7,0	7,8
Ukraine	3,7	2,8	3,7	7,5
Bulgarien	8,0	6,2	6,2	5,0

Quelle: VDMA Bekleidungs- und Ledertechnik

Unternehmen, die auf höherwertige Produkte setzen, können ihre Wettbewerbsfähigkeit vor allem über Einsparungen in den Bereichen Energie und Arbeitsaufwand ausbauen. Einige Hersteller von Textilmaschinen bieten inzwischen Anlagen an, mit denen sich der Stromverbrauch um circa 30 bis 40% reduzieren lässt. Diese sind besonders für Regionen mit relativ hohen Energiepreisen interessant, lohnen sich dafür jedoch in vielen asiatischen Ländern derzeit eher nicht. Ähnlich verhält es sich mit modernen, integrierten Systemen nach dem Baukastenprinzip, die einen höheren Automatisierungsgrad beim Zuschneiden, Nähen, Bügeln und Verpacken ermöglichen. An Standorten mit

hohem Lohnniveau amortisieren sich solche Anlagen trotz der vergleichsweise hohen Anschaffungskosten relativ rasch. Steigende Löhne, wie sie sich beispielsweise in der VR China abzeichnen, könnten zukünftig zu einer weiteren Neuordnung der Produktion führen und Länder, die bisher nur für günstige Massenproduktion standen, zu potenziellen Absatzmärkten für dieses Segment werden lassen.

Kontaktanschrift:

VDMA Bekleidungs- und Ledertechnik
Richard-Strauss-Str. 56, 81677 München
Tel.: 0049 89/27 82 87-50, Fax: -22
E-Mail: bul@vdma.org, Internet: www.vdma.org

Quelle:

Anna Westenberger
Germany Trade & Invest www.gtai.de